



Abend-

Zeitung.

34.

Donnerstag, am 9. Februar 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Des Einsamen Gäste.

Meint Ihr, weil so klein die Zelle,
unbetreten sey die Schwelle,
und ich sähe drinn allein? —
Viele, viele liebe Gäste
Stellen, wie zu heit'rem Feste,
Tag für Tag sich bei mir ein.

Aus der Näh' und aus der Ferne
mit dem Glanz der ersten Sterne
ziehen sie vergnügt heran,
und ich fühl' es selig innen,
geben sie bei Nacht von hinnen,
wie ihr Gruß mir wohlgethan. —

Horch! schon klopft es an die Pforte,
und mit sanftem Liebesworte
reicht ein Mägdlein mir die Hand;
lächelnd folgt sie meiner Bitte,
zauberisch bei jedem Schritte
rauscht ihr flatterndes Gewand.

Und sie weiß von vielen Dingen,
Wunderbrunnen, Zauberringen,
Riesenkampf und Feerei;
hinter ihrem Schleier gleiten
dämmerhell uralte Zeiten,
wie ein Nebelbild, vorbei.

Aber in der Wahrheit Schöne
folgt ein hohes Weib, und jene
schweigt, weil diese grüßt und spricht,
die, mit strengem Ernst im Blicke,
Thaten wäget und Geschieke,
furchtlos, wie das Weltgericht.

Blut'ge Kampf um Reich und Lande,
der Geschlechter Ruhm und Schande
meldet mir beredt ihr Mund.

Selig lausch' ich, was sie künde,
thut sie mir den Fall der Sünde,
mir der Wahrheit Siege kund.

Sagt sie aber, wie auch Lüge,
Lück' und Wahn und Frevel stege,
bät' ich: „Laß die grause Mähr!“
käme nicht, den Kranz im Haare,
daß die Lust dem Leid sich paare,
gleich ein neuer Gast daher.

Sänger mit dem holden Liede,
Deine Augen leuchten Friede!
schlag' in Deine Saiten ein!
Sieh', ich horche Deinen Tönen,
und, die Welt mir zu verschönen,
sollst Du immer bei mir seyn!

Auch Ihr Weisen ferner Zeiten
sollt mir nicht vorüberschreiten;
kommt und sprecht, was Euch gefällt!
Aus der Vorzeit dunkler Ferne
hör' ich Eure Botschaft gerne,
Botschaft einer reichen Welt.

Ruht Euch aus von Eurer Reise
in der jüngern Brüder Kreise!
Seht, sie bieten Hand und Gruß.
Sind doch Eurer Geister Strahlen,
ob sie so, ob anders malen,
einer Sonne Lichterguß!

Und Ihr Späher in den Schächten
der Erkenntnis, stolze Wachten
vor des Wissens weitem Haus,
Tretet ein, und Eure Schätze,
daß sich dran mein Aug' ergöße,
legt sie freundlich vor mir aus!

Aber Ihr mit Sorgeberden,
Wollt Ihr von dem Kampf der Erden
mir die herben Zeugen seyn?